



**Kreuzweg  
St. Hedwig – Heepen**



**Das Kreuz ist das Zeichen des Christentums. Es ist das Zeichen unserer Erlösung. Wir sollen zu ihm aufschauen, uns zu ihm bekennen; denn der daran hängt, bringt der Welt das Leben.**



*Blick vom Haupteingang in die, im Jahre 2003, renovierte St. Hedwig-Kirche. Im Hintergrund ist das Auferstehungsbild, von Tobias Kammerer Rottweil, zu sehen.*

Das Kruzifix, das im Chorraum hängt, soll durch die Wandmalerei optisch in das Gesamtbild integriert werden. Die Wandmalerei beschreibt die Auferstehung. Als Ausdruck des Ostergeschehens leuchtet darum hinter dem Kreuz das himmlische Empyreum, der göttliche Feuerhimmel auf. Engel bevölkern die leuchtend gelbe Fläche. Sie sind Symbol und Boten des Lichtes, das sie durchstrahlt. Die Farbigkeit erscheint als leuchtendes Goldgelb, das sich an den inneren, dem Kreuz zugewandten Seiten zu Purpur entwickelt. Der Purpur kann nur unter Lichteinwirkung entstehen und ist zudem absolut lichtecht. Darum gilt er auch als Lichtsymbol und Farbe der Ewigkeit. So erstet ein Brückenschlag zwischen dem Kreuz, als Symbol des Leidens und Sterbens Christi, und der Wandmalerei, mit dem Hinweis der Auferstehung.

*Blick von der Orgelbühne auf die linke Seite des Kreuzweges*



Der aus dem Jahr 1975 stammende Kreuzweg wurde von den Benediktinerinnen der Abtei aus Herstelle/Weser hergestellt. Die vierzehn Motivtafeln sind aus Ton gebrannt und glasiert.

### **Gedanken zur Umgestaltung des Kreuzweges**

Der Kreuzweg beginnt an den Sakristeistufen. Bis auf 3 Stationen sind alle Etappen des Leidenweges Christi in einem platinieren Silberbronze. Die erste und zwölfte Station sind graphitgrau, und spiegeln die Dunkelheit bei der Verurteilung Christi sowie den Moment, wo sich der Himmel verdunkelt, wider.



Die 14. Station ist in Gold 24 Karat, und stellt die Grablegung Christi dar. Sie ist die Schnittstelle vom Tod zur Auferstehung. Hier ist der Übergang zur 15. Station, zur Auferstehung, die auf der gesamten Chorwand verbildlich ist.

Faktisch ist die 14. Station der dunkelste Punkt, aber es ist ein besonderes Grab, dies ist nicht ein Grab wie alle anderen, dies ist ein Grab das sagt es geht weiter.

### **Es gibt keine Trauer ohne Hoffnung**

Einen besonderen Ausdruck erhielt der Kreuzweg durch die künstlerische Gestaltung der Stehlen, die von Tobias Kammerer, Rottweil geschaffen wurden.

Die Gebete und Erläuterungen der Stationen stammen aus der Kreuzwegandacht des Papstes Johannes Paul II. am Karfreitag, 13. April 2001 im Kolosseum in Rom (J.H. Newman, Meditations on Christian Doctrine 8,504,505.) bzw. aus dem Gotteslob

*Wir gehen den Kreuzweg,  
den Weg der Solidarität.  
Jesus, der Sohn Gottes, geboren von einer Frau,  
ist solidarisch mit seinen Brüdern und Schwestern,  
mit der Menschheit, die leidet und den Weg verloren hat:  
Er geht den Weg des Verbannten und Deportierten,  
des Menschen, der in seiner Enttäuschung umherirrt  
ohne Sicherheit;  
er nimmt den wankenden Schritt des Kindes auf,  
des Kranken und Alten  
und auch dessen, der an den Galgen gehen muss.  
Doch wenn sich Jesus der Schädelhöhe nähert,  
dann zieht er die Menschheit mit in den Glanz  
der Herrlichkeit.*

Herr Jesus Christus, wir sind gekommen, um betend deinen  
Kreuzweg nachzugehen, den du vom Haus des Pilatus bis hin-  
auf nach Golgota gegangen bist.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen  
Geistes.

Amen

## 1. Station Jesus wird zum Tode verurteilt ,



So, Herr, bist du immer gerecht,  
wenn du sprichst, und siegst,  
wenn du verurteilt wirst.

Ebenso und noch mehr werden sie am Jüngsten Tag  
»auf den blicken, den sie durchbohrt haben «.

Und er, verurteilt in Schwäche,  
wird die Welt machtvoll richten, und selbst jene,  
die verdammt wurden, werden bekennen,  
gerecht verurteilt worden zu sein.



*1. Du schweigst, Herr da der Richter feige  
das ungerechte Urteil fällt;  
wenn du einst richten wirst,  
dann zeige dich voll Erbarmen dieser Welt.  
(GL. 185)*

**Wir gehen den Kreuzweg,**  
*den Weg des Priesters und Königs.  
Vom Heiligen Geist geweiht, ist Jesus König und Priester.  
Doch auf dem Leidensweg trägt er weder  
königliche Insignien noch ein priesterliches Kleid.  
Und trotzdem weiß er,  
dass sein Reich anbricht in der einzigen Form,  
die für ihn möglich ist:  
Er herrscht mit der Kraft der Liebe.  
Jetzt beginnt sein Priestertum:  
Das sanfte und unschuldige Lamm  
gibt sich selbst hin als Sühnopfer für die Sünde der Welt.  
Wir gehen den Kreuzweg,  
den Weg der Hoffnung.  
Wenn der Tag zur Neige geht,  
gibt es schon die Sicherheit,  
dass die Sonne wieder aufgehen wird.  
Am Abend des Lebens  
ist Jesus sich der Liebe des Vaters sicher  
und hofft, obwohl die Niederlage offensichtlich ist;  
er ist sich sicher, dass aus dem dunklen Schoß der Erde  
der »strahlende Morgenstern« (Offb 22,16) aufgehen wird.  
Jesus weiß, dass er auf dem Weg zum Tod  
schneller der Auferstehung entgegengeht.*



Der Heilige, Gerechte und Wahre wurde von Sündern gerichtet und zum Tode verurteilt. Doch während sie ihn verurteilten, wurden sie gegen ihren Willen genötigt, ihn freizusprechen. Judas, der ihn verraten hat, sagt: "Ich habe gesündigt, denn ich habe einen unschuldigen Menschen ausgeliefert." Pilatus, der den Urteilspruch gefällt hat, beteuert: »Ich bin unschuldig am Blut dieses Gerechten« und schiebt die Schuld auf die Juden. Der Hauptmann, der gesehen hat, wie er gekreuzigt wurde, ruft aus: "Wahrhaftig, das war ein gerechter Mann."

2. Du hast das Kreuz auf dich genommen,  
die schwere Schuld der ganzen Welt;  
wenn Not und Ängste auf uns kommen,  
sei es dein Kreuz, Herr, das uns hält.  
(GL. 185)

*Herr, allmächtiger Gott,  
der du die Last des Universums trägst, ohne zu ermatten,  
und die Last unserer Sünden auf dich genommen hast,  
obgleich diese dich so matt macht.  
Wie du unseren Leib  
durch deine Vorsehung aufrecht erhältst,  
so rette unsere Seelen durch dein kostbares Blut*

## 2. Station Jesus nimmt das Kreuz auf sich



Jesus trägt die ganze Welt mit seiner göttlichen Kraft, weil er Gott ist, doch jene Last ist weniger schwer als das Kreuz, das unsere Sünden ihm bereitet haben. Unsere Sünden haben ihm diese Demütigung abverlangt. Er musste unsere Natur auf sich nehmen, unter uns als Mensch erscheinen und ein großes Opfer für uns bringen. Er musste ein Leben in Buße führen und für uns das Leiden und schließlich den Tod ertragen.

3. O Herr, du wankst und sinkst zur Erde,  
die Last der Sünden wirft dich hin;  
gib, dass dein Fall mir Stärkung werde,  
sooft ich schwach und elend bin.  
(GL. 185)

*O guter Herr,  
durch diesen deinen ersten Zusammenbruch  
befreie uns alle von der Schuld,  
die wir unter ihrer Gewalt  
so elend zu Fall gekommen sind.*

### 3. Station Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz



Am Anfang fiel Satan aus dem Himmel; er fiel auf Grund des gerechten Richterspruches des Schöpfers, gegen den er sich aufgelehnt hatte. Als es ihm gelungen war, den Menschen in sein aufrührerisches Treiben hineinzuziehen, und der Schöpfer kam, um die Nachkommenschaft Adams zu retten, da brach für Satan die kurze Zeit seines Triumphes an, und er nützte sie nach Kräften aus. Als der Heilige Mensch wurde und in seiner Gewalt war, da beschloss er in seinem bösen Verlangen nach Rache: Wie er vom Arm des Allmächtigen gestürzt worden war, so würde er nun ihm einen harten Schlag versetzen. Deshalb fällt Jesus so schnell zu Boden.

4. O Mutter, die den Sohn gesehen  
am Weg der Schmach und bitterm Pein,  
erfleh uns Kraft, mit ihm zu gehen  
und seinem Kreuze nah zu sein.  
(GL. 185)

*Sanftmütige Mutter,  
lass uns immer auch an dich denken,  
wenn wir an Jesus denken,  
und wenn wir zu ihm beten, stehe uns bei  
durch deine machtvolle Fürsprache.*

#### 4. Station Jesus begegnet seiner Mutter



Es gibt keine Phase im irdischen Leben Jesu, an der Maria nicht teilhatte. Manche, die sich als Diener Christi bekennen, meinen, ihre Aufgabe habe in dem Augenblick ihr Ende gefunden, da sie Jesus zur Welt gebracht hatte. Später sei ihr nichts anderes übriggeblieben, als sich zurückzuziehen und vergessen zu werden. So denken wir nicht über die Mutter Christi. Sie hat den neugeborenen Jesus in den Tempel gebracht; sie hat ihn in ihren Armen gehalten, als die Magier kamen, um ihn anzubeten. Sie ist mit ihm nach Ägypten geflohen, sie hat den Zwölfjährigen nach Jerusalem begleitet. Mit ihr hat er dreißig Jahre in Nazaret gelebt, und mit ihm ist sie bei der Hochzeit von Kana zugegen gewesen. Auch als Jesus sie verließ, um seine Verkündigungstätigkeit aufzunehmen, hat Maria ihn nicht aus den Augen verloren. Und nun zeigt sie sich ihm, während er sich erschöpft mit dem Kreuz auf den Schultern durch die Heilige Straße schleppt.

5. Es half dir einer, den sie zwangen,  
und beugt sich unters Holz der Schmach;  
gib, dass wir unser Kreuz umfassen  
und dir in Liebe folgen nach.  
(GL. 185)

*Geliebter Herr,  
lehre uns leiden mit dir;  
lass es für uns wohltuend sein,  
aus Liebe zu dir zu leiden,  
und heilige durch deine Verdienste  
all unser Leiden.*

## 5. Station Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

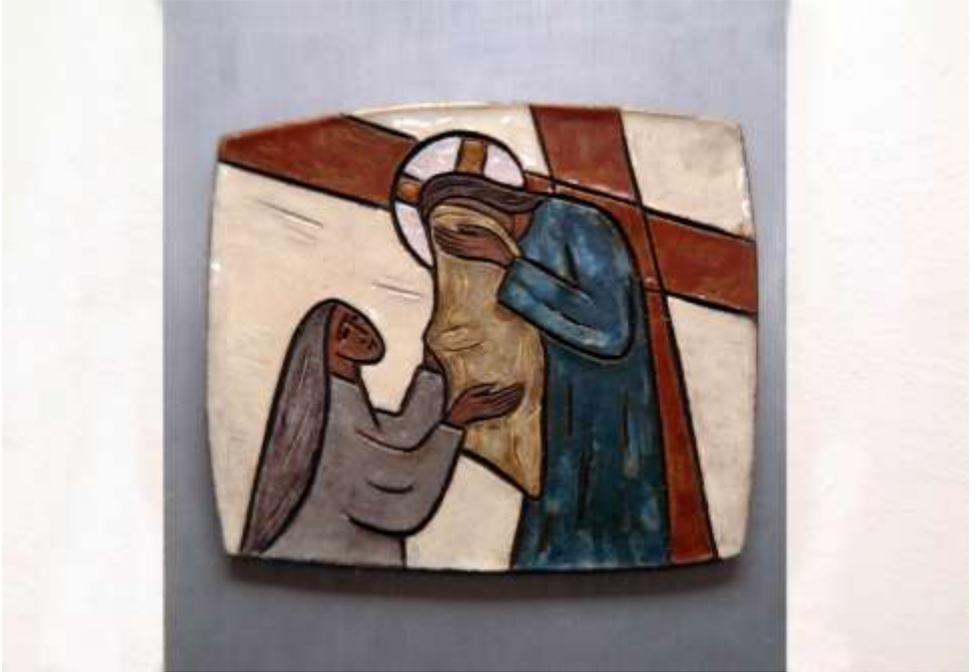


Jesus hätte das Kreuz allein tragen können, wenn er es so gewollt hätte. Doch er erlaubt dem Simon, ihm zu helfen, um uns daran zu erinnern, dass wir an seinen Leiden teilnehmen und an seinem Werk mitwirken müssen. Sein Verdienst ist unermesslich, doch er lässt zu, dass wir, sein Volk, unser Verdienst dem seinen hinzufügen. Die Heiligkeit der seligen Jungfrau, das Blut der Märtyrer, die Gebete und Bußübungen der Heiligen, die guten Werke aller Gläubigen haben Anteil an jenem Werk, das auch ohne diese menschlichen Beiträge dennoch vollkommen wäre. Er rettet uns mit seinem Blut; aber er rettet uns auch durch uns und mit uns.

6. Herr, präge uns dein Angesichte  
für immer tief ins Herz hinein,  
und wenn es aufstrahlt im Gerichte,  
so lass es uns zum Heile sein.  
(GL. 185)

*Herr, lass unser Angesicht  
immer ein Anblick für dich sein, der dich erfreut:  
nicht von der Sünde befleckt,  
sondern von deinem kostbaren Blut  
gereinigt und weiß gewaschen.*

## 6. Station Veronika reicht Jesus das Schweiß­tuch



Jesus gewährte einer frommen Frau, auf einem Leinentuch den Abdruck der Umrissse seines heiligen Antlitzes zu bewahren, damit sie für künftige Zeiten erhalten blieben. Er hat dies getan, um uns alle daran zu erinnern, dass sein Bild für immer in unsere Herzen eingep­r­ägt bleiben muss. Wer immer wir sind, in welcher Erdenregion oder Geschichtsepoche wir leben, Jesus muss immer in unserem Herzen wohnen. Wir können in vielen Dingen verschiedener Meinung sein, aber darin müssen wir alle übereinstimmen, wenn wir seine treuen Jünger sind: Wir müssen das Schweiß­tuch der Veronika mit uns tragen; wir müssen immer über den Tod und die Auferstehung Christi nachdenken und stets seine göttliche Vollkommenheit in dem Maß nachahmen, das uns gegeben ist.

7. Die Kraft verlässt dich, du fällst nieder  
zum zweiten Mal; das Kreuz ist schwer.  
Ich falle und ich falle wieder;  
in meiner Schwachheit hilf mir, Herr.  
(GL. 185)

*Geliebter Herr,  
lehre uns leiden mit dir  
und uns vor den Schlägen Satans nicht fürchten,  
wenn sie die Folge unseres Widerstands gegen ihn sind.*

## 7. Station Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz



Satan erlebte einen zweiten Sturz, als unser Herr auf die Erde kam. Schon seit langem hatte er sich die Herrschaft über die ganze Welt angeeignet und betrachtete sich als ihr König. Da wagte er es, den heiligen Erlöser auf seine Arme zu nehmen und ihm alle Reiche zu zeigen und ihm in gotteslästerlicher Weise zu versprechen, sie ihm, seinem Schöpfer, geben zu wollen, wenn er ihn anbetete. Jesus antwortete: "Weg mit dir, Satan!", und Satan stürzte von dem hohen Berg hinab. Jesus bezeugte das, als er sagte: "Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen." Der Bösewicht erinnerte sich dieser zweiten Niederlage und warf den unschuldigen Herrn nun, da er ihn in seiner Gewalt hatte, ein zweites Mal zu Boden.

8. Du redest mahrend mit den Frauen:  
„Weint über euch, nicht über mich.“  
Wenn wir dich einst als Richter schauen,  
Herr Jesus, dann erbarme dich.  
(GL. 185)

*Ach Herr,  
wir wissen nicht, was für uns gut ist und was schlecht.  
Wir können die Zukunft weder voraussagen noch wissen wir,  
wann du uns heimsuchen und  
in welcher Gestalt du kommen wirst.  
Darum vertrauen wir alles dir an.*

*Wirke mit uns und in uns nach deinem Wohlgefallen.  
Lenke unsere Augen stets auf dich und  
lass deinen Blick immer auf uns gerichtet sein;  
schenke uns die Gnade deines bitteren Kreuzes und Leidens  
und tröste uns, wann und wie du willst.*

## 8. Station Jesus begegnet den weinenden Frauen



Seitdem die alte Prophezeiung verkündet hatte, der Erlöser würde von einer Frau aus dem Geschlecht Abrahams geboren werden, hatten sich alle jüdischen Mädchen diese Mutterschaft gewünscht. Doch jetzt, da er endlich gekommen war, stellt sich die Wirklichkeit, die das Evangelium erzählt, so anders dar, als sie es erwartet hatten! Er sagt zu den Frauen: Es kommen Tage, da man sagen wird: Selig die Frauen, die unfruchtbar sind, die nicht geboren und nicht gestillt haben.

9. Da liegst du, wie vom Kreuz erschlagen,  
erschlagen von der Schuld der Welt.  
Hilf mir, im Abgrund nicht verzagend und hoffen,  
dass dein Kreuz mich hält.  
(GL. 185)

*Jesus, eingeborener Sohn Gottes, fleischgewordenes Wort,  
wir bewundern mit Furcht und Zittern und mit grenzenloser  
Dankbarkeit die erschütternde Demütigung, mit der du dich,  
Allerhöchster, wenn auch nur für eine Stunde, hingegeben  
hast als Gespött und Beute des Teufels.*

## 9. Station Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz



Satan wird beim Weltuntergang einen dritten und letzten Sturz erleben, wenn er für ewig in das Gefängnis des Feuers eingeschlossen wird. Er weiß, dass das sein Ende sein wird; er kennt keine Hoffnung, nur Verzweiflung. Er weiß, dass ihn keines der Leiden, die er dem Erlöser der Menschen jetzt zufügen kann, der unvermeidbaren Verdammnis entreißen kann. Trotzdem beschließt er in seiner schrecklichen Wut und in seinem Hass, den König der Könige, dessen Reich ewig ist, zu schmähen und zu quälen, solange er kann. Deshalb wirft er ihn grimmig ein drittes Mal zu Boden.

10. Herr, unsre Schuld hat dich verraten;  
sie ist's, die dich in Schande stößt.  
Bedecke uns mit deinen Gnaden,  
da wir so schmäählich dich entblößt.  
(GL. 185)

*In ähnlicher Weise, o guter Herr,  
lass nicht zu, dass wir uns Sorgen machen  
um irgendwelche irdischen Dinge;  
lass uns den Verlust von allem annehmen,  
und sogar Schande, Tadel, Verachtung und Spott ertragen,  
damit du dich am Jüngsten Tag  
unserer nicht zu schämen brauchst.*

## 10. Station Jesus wird seiner Kleider beraubt



Jesus wollte sich von allen Dingen dieser Welt freimachen, bevor er sie verließ. So lebte er die vollkommenste Armut. Als er das Heilige Haus in Nazaret verließ und auszog, um zu predigen, hatte er nichts, wohin er sein Haupt legen konnte. Er lebte von der bescheidensten Nahrung und von dem, was ihm die gaben, die ihn liebten und ihm dienten. Er wählte daher einen Tod, der ihm nicht einmal die Kleider ließ. Er trennte sich auch von dem, was nach dem Naturgesetz seit dem Sündenfall am allernotwendigsten erscheint und Teil des menschlichen Daseins ist.

11. Du wirst, o Herr, ans Kreuz geschlagen,  
wirst hingeopfert wie ein Lamm;  
du hast die Schuld der Welt getragen  
bis an des Kreuzes harten Stamm.  
(GL. 185)

*Jesus,  
demütige und kreuzige uns mit dir.  
Lass uns niemals sündigen mit den Händen  
oder mit den Füßen, mit den Augen oder mit dem Mund,  
mit dem Verstand oder mit dem Herzen.  
Lass alle unsere Sinne ein dir dargebrachtes Opfer sein;  
lass jedes unserer Glieder dich preisen.  
Lass das heilige Blut, das aus deinen fünf Wunden floss,  
uns mit der heiligmachenden Gnade umgeben,  
auf dass wir für die Welt sterben können  
und nur für dich leben.*

## 11. Station Jesus wird ans Kreuz genagelt



Mit spitzen Nägeln werden Jesus Hände und Füße durchbohrt. Seine Augen sind blutverschleiert unter den durch die Schläge seiner Peiniger angeschwollenen Lidern und blauunterlaufenen Brauen. Sein Mund wird mit Essig und Galle getränkt. Sein Haupt ist umgeben von einer Krone aus stechenden Dornen. Sein Herz wird von einer Lanze durchbohrt. Alle seine Sinne werden gedemütigt und gekreuzigt, um für jede Art menschlicher Sünde zu sühnen.

12. Dein Kreuz o Herr, will ich erheben  
und benedeien deinen Tod.  
Von diesem Holz kam uns das Leben  
und kam uns Freude in die Not.  
(GL. 185)

*Mein Gott und Vater,  
du hast uns solche Achtung entgegengebracht,  
dass du für unsere Sünden den höchsten  
aller nur möglichen Preise bezahlt hast.  
Sollen wir nicht dich lieben und vor allen anderen Dingen  
dich erwählen als unser einziges und notwendiges Gut?*

## 12. Station Jesus stirbt am Kreuz



»Consummatum est.« Es ist vollbracht, alles hat voll und ganz sein Ende gefunden. Das Geheimnis der Liebe Gottes zu uns hat sich erfüllt. Der Preis ist gezahlt, und wir sind erlöst. Der Ewige Vater hat bestimmt, uns nicht ohne einen Preis zu vergeben, um uns ein besonderes Wohlwollen zu zeigen. Er hat sich herabgelassen, um uns für ihn wertvoll zu machen. Wir messen dem einen Wert bei, was wir kaufen und wofür wir bezahlen. Er hätte uns auch ohne einen Preis erlösen können, durch ein bloßes »fiat« seines Willens. Aber um seine Liebe zu uns zu zeigen, hat er einen Preis festgelegt; und wenn es überhaupt einen Preis für uns geben sollte, wenn überhaupt ein Lösegeld als Sühne für unsere Sünden gefordert werden sollte, dann konnte das nur der Tod seines Sohnes in unserer Natur sein.

14. Er wird der Erde übergeben,  
wie man den Weizen bettet ein;  
doch wird er auferstehn  
und leben und über alles herrlich sein.  
(GL. 185)

*Er war nicht mehr in deinen Armen gewesen,  
Muttergottes, seitdem er ein Kind war,  
aber du kannst ein Recht auf ihn geltend machen,  
jetzt, wo die Welt ihm das Schlimmste,  
was sie konnte, zugefügt hat.  
Denn du bist die Mutter des Höchsten,  
reich an göttlichem Wohlgefallen,  
allzeit gebenedeit und voll der Gnade.  
Wir freuen uns über dieses große Geheimnis.  
Er war in deinem Schoß verborgen,  
er hat an deinem Herzen gelegen, an deiner Brust gesaugt,  
auf deinen Armen wurde er getragen.  
Und nun, da er tot ist, wird er dir in den Schoß gelegt.  
Jungfrau und Muttergottes, bitte für uns.*

### 13. Station Jesus wird vom Kreuz genommen.



Nun gehört Jesus wieder dir, jungfräuliche Mutter, weil nach seiner Begegnung mit der Welt er und die Welt sich wieder getrennt haben. Er hatte sich von dir entfernt, um das Werk seines Vaters zu erfüllen. Unter Leiden hat er es zu Ende geführt. Satan und die bösen Menschen haben jetzt keinerlei Anspruch mehr auf ihn – zulange ist er in ihren Händen gewesen. Satan hatte ihn auf den hohen Berg erhoben; böse Menschen haben ihn am Kreuz erhöht.

13. O seht die Mutter voller Schmerzen,  
wie sie den Sohn in Armen hält.  
Sie fühlt das Schwert in ihrem Herzen,  
trägt mit am Leid der ganzen Welt.  
(GL. 185)

*Lass uns, Jesus, dir vertrauen,  
dass du für uns eine ähnliche Vorsorge treffen willst.  
Gib uns die Gewissheit, Herr.-  
je größer unser Elend ist,  
um so näher sind wir dir,-  
je mehr uns die Menschen verspotten,  
um so mehr ehrst du uns;  
je mehr die Menschen uns verachten,  
um so mehr wirst du uns erhöhen;  
je mehr sie uns vergessen,  
um so mehr erinnerst du dich unser;  
je mehr sie uns verlassen,  
um so näher wirst du uns an dich heranführen.*

## 14. Station Jesus wird ins Grab gelegt



Als Jesus seinem ewigen Triumph am nächsten ist, scheint er weit entfernt vom Sieg. Ganz kurz bevor er in sein Reich eintritt, um alle Herrschaft im Himmel und auf Erden auszuüben, liegt er tot in einer Felsenhöhle. Er wurde in ein Leichentuch gehüllt und in ein steinernes Grab verbannt. Doch bald wird er einen verherrlichten geistlichen Leib haben, der alle Elemente zu durchdringen und sich schneller als Gedanken zu bewegen vermag; einen Leib, der kurze Zeit später zum Himmel auffahren wird.

15. Station ist das Altarbild. Es entstand im Jahre 2003 durch den Künstler Tobias Kammerer. Dies ist nicht eine Erfindung unserer Tage, sondern das ursprüngliche christliche Verständnis der österlichen Tage vom Gründonnerstag bis zur Osternacht als eine Einheit zu sehen.

### **Jesus ist auferstanden.**

Sein Tod und seine Auferstehung ,wären vor fast 2000 Jahren. Dennoch sind sie nicht Vergangenheit. Durch seinen Tod hat Christus den Tod überwunden und das Leben erworben, für sich und für uns. Er lebt; er stirbt nicht mehr. Er ist den Menschen aller Zeiten, auch unserer Zeit, gegenwärtig. Er ist gegenwärtig Jeder Gestorbene und Auferstandene. Tod und Auferstehung gehören untrennbar zusammen. Wer leben will, muss sterben.

**Mit Christus sterben, heißt: ewig leben.**

## 15. Station die Auferstehung, das Altarbild



**Paulus lehrt uns, dass die Auferstehung die Grundlage für den Glauben ist. Nicht das Resultat neugieriger Untersuchungen gibt uns die Gewissheit der Auferstehung, sondern allein das Wort Gottes durch den Mund des Engels: „Er ist nicht hier; er ist auferstanden.“**

**Jesus spricht:**

**Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.**

Johannes 11, Verse 25 und 26

*Allmächtiger Gott,  
stärke mich mit deiner Kraft,  
tröste mich mit deinem Frieden,  
bescheine mich mit der Schönheit deines Angesichts,  
erleuchte mich mit dem Licht,  
das deinem unerschaffenen Glanz entspringt,  
reinige mich mit dem Duft deiner  
unaussprechlichen Heiligkeit,  
bade mich in dir und gib mir zu trinken,  
so weit ein sterblicher Mensch darum bitten kann,  
von den Strömen der Gnade,  
die vom Vater und vom Sohn ausgehen,  
der Gnade deiner wesensgleichen Liebe, die ewig ist.*

#### SCHLUßGEBET

*Gott, du hast das Banner des Kreuzes  
durch das kostbare Blut deines  
eingeborenen Sohnes geheiligt, wir bitten dich:  
Lass uns, die wir uns über die Herrlichkeit  
dieses heiligen Kreuzes freuen,  
immer und überall deinen Schutz erfahren.  
Durch Christus, unseren Herrn.  
Amen.*





*Die Bilder fotografierte Eckhard Schweikardt, der auch die  
Texte und Gebete zusammen stellte.  
Bielefeld, März 2004*